

7. September 2014 - 23. Sonntag i. Jkr. A

Mt 18, 15-20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Da muss es ganz schön gekracht haben in der Apostelschar. Sie müssen ziemlich gestritten haben in den Jahrzehnten nach dem Tod und der Auferstehung Jesu.

Die frühen Christen werden sich von uns kaum unterschieden haben, wenn es darum ging, wer recht oder nicht recht hat. Toleranz ist keine Erfindung der vergangenen Jahrtausende. Doch immer wieder gab es Ausnahmen, Sie sind nur schwer zu finden.



Foto: MM

Der Evangelienautor gibt klare Anweisungen und legt sie Jesus in den Mund: Probiert es so, vielleicht könnt ihr Konflikte lösen!
Und dann, wenn ihr zusammen seid, dann ist Jesus da, mitten unter euch.

Herwig Blatts